

Kombinierter Verkehr bis Tankbier

Viele wichtige Branchenthemen stehen bei der Regionalversammlung des BV GFGH in München im Fokus

→ Wertvolle Informationen zu aktuellen Branchenthemen und der Verbandsarbeit erhielten die Mitglieder des BV GFGH am 18. September bei der Regionalversammlung der Region Süddeutschland in München. Dazu lud der geschäftsführende Vorstand Dirk Reinsberg diesmal ins MOC – Event Center Messe ein, wo parallel die Messe Pro Fachhandel der GES mit anschließendem Abendevent stattfand.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Verbandschef Dirk Reinsberg, sprach Norbert Durugy, Geschäftsführer von Doktor Cargo, über die Chancen und Herausforderungen in der Getränkelogistik im kombinierten Verkehr.

Beim kombinierten Verkehr werden die Güter auf dem überwiegenden Teil der Gesamtstrecke mit der Eisenbahn transportiert und lediglich für Kurzstrecken in einem Lastkraftwagen befördert. „Wir müssen klimafreundlich und wirtschaftlich transportieren“, erläuterte Durugy. „Und gerade kleinere Unternehmen können die bestehenden Kapazitäten gar nicht ausreichend nutzen.“ Das will Doktor Cargo ändern und durch kombinierten Verkehr auch solche Unternehmen auf die Schiene bringen. Als wichtige Vorteile dieser Form der Logistik führte Durugy vor allem Nachhaltigkeitsaspekte, die Kostenersparnis, die bessere Planbarkeit und die Zukunftssicherheit an.

Kombinierter Verkehr in der Praxis

Anhand von Praxisbeispielen in Zusammenarbeit mit ABInBev und Hasseröder zeigte Durugy die Er-

sparnisse auf bestimmten Strecken auf. Auf der Strecke von Bremen nach Ottensoos beispielsweise würden so jährlich etwa 11.339 l Lkw-Diesel eingespart. Das ergebe etwa 30 t eingespartes CO₂ pro Jahr. Im Austausch mit den Teilnehmern der Regionalversammlung erhielt Durugy Zustimmung für seine Ausführungen. „Aus unseren Erfahrungen sind zwar die Verladezeiten relativ hoch, aber der kombinierte Verkehr ist sehr gut planbar und das ist ein enormer Vorteil“, berichtete etwa Michael Schiekofer, Geschäftsführer der Ziegler Gruppe, von den positiven Erfahrungen.

Tankbier kommt nach Deutschland

Unter dem Titel „Tankbier 2.0 – Was kommt auf den GFGH zu“ nahm Reinsberg ein weiteres aktuelles Thema in den Fokus, das die Branche beschäftigt. Beim Tankbier wird das Bier statt in Fässern direkt von der Brauerei in einem großen Tank an den Gastronomibetrieb geliefert. Die Vorteile dabei seien enorm: optimierte Liefer- sowie Zeit- und Kosteneffizienz, eine sehr hohe Bierqualität, Umweltfreundlichkeit sowie ein belegbares Nachhaltigkeitsmanagement. Außerdem seien Kosteneinsparungen für die Hersteller, den GFGH sowie die Gas-



Bei der Regionalversammlung im MOC in München informierte Dirk Reinsberg (re.), Geschäftsführender Vorstand des BV GFGH, die Verbandsmitglieder über die jüngsten Entwicklungen zu aktuellen und wichtigen Branchenthemen; ein brandheißes Logistikthema ist der kombinierte Verkehr Schiene/Strasse, das Norbert Durugy, Geschäftsführer Doktor Cargo, fokussierte. (Bild: I. Angele, Verlag W. Sachon)

tronomen möglich. Wichtig sei laut Reinsberg jedoch, dass der GFGH sich seinen Platz in der Tankbier-Lieferkette sichere und den Umgang mit Tankbier lerne.

In den Niederlanden kommen bereits heute 60 Prozent des frisch gezapften Bieres nicht mehr aus dem Fass, sondern aus dem Tank. „Die dortigen Brauereien haben die Vorteile von Tankbier erkannt und es entsprechend forciert, dieses in die Gastronomie zu bringen. So hat Tankbier hier eine fast 25-jährige Historie“, erklärte Reinsberg. Allerdings gehe diese Markveränderung zulasten des GFGH. „Die Gastronomie stellt um auf die Direktbelieferung durch die Brauereien und die Food-Lieferanten stocken um die Randsortimente aus dem Getränkebereich auf“, so Reinsberg. Umso wichtiger sei es, dass der GFGH die Tankbier-Bewegung in Deutschland von Anfang an mitgestalte. In Deutschland sei hier bereits ein Wandel zu beobachten.

Konjunkturumfrage: positive Geschäftsergebnisse

Nach den Themen kombinierter Verkehr und Tankbier widmete sich die Regionalversammlung auch der Konjunkturumfrage 2023/24. Insgesamt 112 Unternehmen nahmen an der Befragung teil. Ein Großteil der Unternehmen kommt aus Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen. Fast die Hälfte (46 Prozent) von ihnen beschäftigen jeweils zwischen 11 und 50 Mitarbeitende. Als besonders positiv hob Reinsberg bei den Ergebnissen hervor, dass fast 76 Prozent der Unternehmen das Geschäftsergebnis 2023 als befriedigend oder besser bewerteten. „Das Umfrage-Ergebnis passt nicht zu den negativen Berichten, von denen man häufig liest. So schlecht ist die Stimmung gar nicht und darüber sind wir sehr froh“, betonte Reinsberg.

Aktuelle Verbandsarbeit

Weitere Punkte aus der aktuellen Verbandsarbeit waren die Themen

„PPWR und was jetzt kommt“ und der Abschluss des Projektes „Mehrweg Modell Stadt“ – und wie geht es jetzt weiter? Beim Thema Packaging & Packaging Waste Regulation (PPWR) holte Reinsberg die Teilnehmer zunächst mit dem aktuellen Stand ab und wies darauf hin, dass voraussichtlich im Herbst die Abstimmung zum Korrigendum im EU-Parlament stattfinden werde. Denn zum aktuellen Zeitpunkt seien noch viele Einzelthemen und Details unklar.

Zum Abschluss des Mehrweginfrastrukturprojektes „Mehrweg Modell Stadt“ berichtete Reinsberg über die Ergebnisse. Das Projekt sollte den Bürgerinnen und Bürgern der Modellstädte Wiesbaden und Mainz ermöglichen, die unterschiedlichen Mehrweg To-Go-Behälter bei allen teilnehmenden Ausgabestellen abzugeben. Die Ergebnisse zeigen: Die Rücklauflogistik muss

einfacher und unkomplizierter werden, die Vielfalt der ausgegebenen Gegenstände (insgesamt 165 verschiedene Becher, Bowls und Anbieter) waren kein Hindernis und die App-gestützte Systeme wurden nur bei etwa 20 Prozent der Teilnehmer akzeptiert.

Bevor es für die Teilnehmer der Regionalversammlung auf die parallel stattfindende Messe Pro Fachhandel ging, brachte der Verbandschef noch alle auf den neuesten Stand bei aktuellen Rechtsthemen rund um die NIS2-Richtlinie, die E-Rechnung und die Cannabislegalisierung.

Fazit

Insgesamt bot sich den Mitgliedern eine spannende und vielseitige Veranstaltung, bei der sie mit den wichtigsten Informationen zu aktuellen Branchenthemen versorgt wurden. (ia)

Erfolgreiches Webinar „Mehrweg-Logistik“ des DBB

Am 20. September fand das Webinar „Optimierung der Mehrweg-Logistik: Weniger Engpässe, mehr Planungssicherheit“, veranstaltet vom Deutschen Brauer-Bund (DBB), statt.

Dabei ging es um die aktuellen Herausforderungen und häufigen Hürden im Mehrwegsystem, dessen Management und Logistik zunehmend komplexer werden.

Das Thema „Planungssicherheit in der Mehrweglogistik“ beleuchtete dabei zu Beginn Max Huesch, Huesch & Partner. Der GFGH müsse vertikaler und vernetzter denken und über den eigenen Hof hinaus optimieren, so sein Credo.

Im Anschluss griff Christian Reppel, GEDAT Getränkedaten, „Logistische Herausforderungen durch Gebindevielfalt“ auf und ging auf Lösungsansätze wie transparente Warenverfügbarkeit, automatisierte Prozesse und einheitliches Reporting mit einem einheitlichen Datenstamm ein.

Dass mit entsprechender Steuerung von Warenströmen durch innovative Konzepte Effizienz und Umsatz gesteigert werden können und digitale Vernetzung in der Praxis funktionieren kann, zeigte Hadi Hajdarevic, Karlsberg Direkt.

Abschließend und darauf aufbauend appellierte Dirk Reinsberg, Geschäftsführender Vorstand des BV GFGH an den GFGH, die Chancen durch Digitalisierung anzunehmen und die dadurch entstehenden Möglichkeiten der Optimierung der gesamten Logistik zu nutzen. (eis)